



1

Mehrjährige Rittersporne und ihre unterschiedlich gute Garteneignung

Text: Karin Krodel, Green Pflanzenhandel GmbH, Zürich **Bilder:** Volmary GmbH (3), De Groot (1)

Rittersporne gehören zu den beliebtesten Gartenstauden. Verschiedene heute erhältliche Hybriden sind den Wildarten in ihrer Garteneignung überlegen. Bei Standardkultur erfolgt die Vermehrung im Januar/Februar (generativ) oder im Februar/März (vegetativ). Für Premiumartikel mit Farbe zeigenden Knospen Ende Mai beginnt die Kultur dagegen bereits im August des Vorjahres.

Rittersporne (*Delphinium spp.*) aus der Familie der *Ranunculaceae* zählen in England zu den Standardpflanzen eines typischen Cottage Gardens und fehlen auch hierzulande in keinem Bauerngarten. Sie sind meist ausdauernd, auch wenn einige nur wenige Jahre alt werden. Ihren botanischen Namen verdanken sie dem Aussehen ihrer Knospen, die einem Delphin ähneln sollen. Ihre Heimat sind die gemässigten Zonen Eurasiens und Nordamerikas; einige Arten stammen aus zentralafrikanischen Gebirgen. Von den 300 bis 350 Arten, die bisher bestimmt wurden, fanden allerdings nur wenige Eingang in die Züchtung, aus der die beliebten Hybriden (*Delphinium x cultorum*) für die Gartenverwendung hervorgingen.

Nicht «nur» blau

Obwohl Blautöne dominieren, gibt es inzwischen auch rötlich, gelb, rosa und weiss blühende Sorten. Die rötlichen und gelben Sorten sind allerdings nicht winterhart. Die Blüte erfolgt im Frühsommer. Ein Rückschnitt nach der Blüte ermöglicht vor allem in klimatisch günstigen Gebieten eine reichliche zweite Blüte im Spätsommer oder Herbst. Der Blütenstand ist eine Traube oder Rispe. Die Pflanzen bilden zunächst eine Blattrosette aus. Die Blätter sind gestielt bis aufsitzend, handförmig gefächert oder dreizählig. Die Grösse der Pflanzen reicht von knapp 10 cm bei einigen alpinen Arten bis zu fast 2 m hohen Hauptblütentrieben.

Im Garten bevorzugen die Rittersporne einen sonnigen Standort mit schattigem Fuss. Der Boden sollte gut durchlässig und nährstoffreich sein, ein humusreicher lehmiger Sand wäre ideal. Neue Züchtungen vertragen auch die Hitze besser. Alle gross wachsenden Sorten benötigen einen Stützstab.

Gebräuchliche Wildarten

Ausser den Hybriden für die gemischte Rabatte sind auch einige Wildarten im Handel für die Verwendung in Natur- und Steingärten. *Delphinium elatum* zeichnet sich durch seinen aufrechten Wuchs aus. An den 1,5 bis 2 m hohen Blütenständen öffnen sich violettblaue Blüten mit schwarzen Honigblättern von Juni bis Juli. *D. elatum* gilt als wichtigster Kreuzungspartner für die Zucht der heutigen Stauden-Rittersporne. Deutlich kleiner ist *D. grandiflorum*, dessen leuchtend blaue, grosse Blüten sich von Juni bis August auf 0,3 bis 1 m hohen schlanken

Stängeln entfalten. Von diesen schönen und verzweigt wachsenden Pflanzen sind inzwischen zahlreiche Sorten erhältlich. Leider ist *D. grandiflorum* nicht sehr langlebig. 'Blauer Zwerg' ist eine der kleinsten, bekanntesten und kompaktesten Sorten mit grossen Blüten an kurzen Rispen. Sie kommt bei früher Aussaat bereits im ersten Jahr zur Blüte, gilt aber als langsam wachsend. An geeigneten Standorten versamt sie sich.

D. nudicaule stammt aus Nordamerika und wird nur 20 bis 40 cm hoch. Der Pflanzenaufbau ist locker, mit verzweigten Stängeln und meist dreiteiligen, tief gelappten Blättern. Die Blüten tragen einen besonders langen Sporn und sitzen in locker aufgebauten Trauben. Aber auch wegen ihrer orangeroten Farbe waren sie einst interessante Kreuzungspartner in der *Delphinium*-Züchtung. Der Wurzelstock ist empfindlich gegenüber Staunässe; nach der Blüte ziehen die Pflanzen ein und sollten dann trocken gehalten oder im Einschlag überwintert werden. Sämtliche Wildarten werden aus Samen vermehrt.

Vegetativ vermehrte Hybriden mit guter Garteneignung

Züchter in England, Frankreich, Deutschland und den USA haben eine Reihe von Hybriden auf den Markt gebracht, deren

Garteneignung den Wildarten überlegen ist. Als Zuchteltern fanden neben *Delphinium elatum* auch *D. formosum*, *D. cheilanthum*, *D. grandiflorum*, *D. brunonianum* und *D. tatsienense* Verwendung. Bedingt durch die länderspezifisch unterschiedlichen Zuchtziele hat sich die folgende Einteilung der Hybriden etabliert:

- Elatum-Hybriden, die durch Einkreuzung von *D. elatum* entstanden. Sie zeichnen sich durch ein schönes Blau, ihren hohen Wuchs und die langen schlanken Blütenstände mit Seitenrispen aus. In Frankreich und England wurden Typen mit möglichst grossen Blüten, gefüllten Blüten oder speziellen Farbtönen selektiert, die für das kontinentale Klima allerdings weniger geeignet sind. Sie benötigen Stützstäbe als Halt für die schweren Blütenstände. Darum lag bei Karl Förster, der zahlreiche *Delphinium*-Hybriden für den europäischen Kontinent züchtete, der Schwerpunkt auf Standfestigkeit, neben Mehltaresistenz und klaren Blautönen. Die Elatum-Hybriden werden vegetativ durch Teilung und grundständige Stecklinge vermehrt.

- Belladonna-Hybriden sind niedrige (Höhe: 0,8 bis 1,4 m), locker verzweigte Züchtungen mit weniger dichten, deutlich vom Laub abgesetzt Blütenrispen. Auch sie werden primär vegetativ ver-

2



3



1 *Delphinium* 'Jupiter Blue' F1 zeichnet sich wie die anderen Farben der Serie durch stabile Stiele und die grössten Einzelblüten aller Samensorten aus.
 2 *Delphinium* 'Piccolo' fällt durch ein sehr schönes Blau auf.
 3 Es muss nicht immer blau sein: *Delphinium* 'Jupiter Rose'.



Delphinium 'Jupiter Sky Blue' blüht hellblau mit weisser Biene.

mehrt; die wenigen Samensorten, die existieren, spielen in der Farbe. Die ultramarinblaue Hybride 'Völkerfrieden' gilt immer noch als die *Delphinium*-Sorte mit dem schönsten Blau, wird aber allmählich von der blühwilligen Züchtung 'Piccolo' abgelöst, die im Juni/Juli und nach Rückschnitt noch einmal im September ihre blauen Blüten mit weissem Auge öffnet. 'Piccolo' ist mit der Höhe von 80 bis 100 cm nicht nur kompakter, sondern auch standfester als 'Völkerfrieden' und gilt heute auch als die beste stecklingsvermehrte Topfsorte.

Samenvermehrte Hybriden mit guter Garteneignung

- Pacific-Hybriden wurden in den USA für das milde Westküstenklima gezüchtet. Durch Einkreuzung von *D. cardinale* und *D. nudicaule* kamen Purpur- und Rosatöne als neue Farben in das Ritterspornsortiment. Sie werden 1,6 bis 1,8 m hoch und benötigen einen Stützstab, damit die schweren Blütenstände nicht knicken. Pacific-Hybriden sind samenvermehrbar und heute neben den Elatum-Hybriden auch in Mitteleuropa die wichtigste Gruppe. Sie sind zwar nicht besonders langlebig – vor allem strenge Winter überstehen sie nicht, aber einige Sorten haben sich inzwischen an europäische Bedingungen angepasst.

Es gibt noch einige samenvermehrbar Sorten, die nicht eindeutig den Pacific-Hybriden zugeordnet werden können, aber genauso wie diese kultiviert werden. Dazu gehört zum Beispiel die Serie 'Magic Fountains'. Auch die neue Serie 'Jupiter' F1 passt mit ihrem kompakten Wuchs und stabilen Blütenständen nicht

zu den Pacific-Hybriden, obwohl sie wie diese in einem Rosaton erhältlich ist.

Vermehrung und Anzucht

Samenvermehrbar Sorten keimen bei einer Aussaat im Februar/März nach zwei bis vier Wochen bei 15 bis 22 °C; bei 20 °C erfolgt die Keimung am schnellsten. Früher wurden die Sämlinge sechs Wochen nach der Bildung der ersten Blattpaare pikiert, heute sät man direkt in die Töpfe.

Für die Produktion grundständiger Stecklinge werden zwei- bis dreijährige Pflanzen von Januar bis Februar bei 5 bis 10 °C vorgetrieben, ehe man Stecklinge (maximale Länge 10 cm) abschneidet, an denen noch ein kleiner Teil des verholzenden Wurzelstockes mit Sprossknospen verbleibt. Sie bewurzeln bei 14 bis 18 °C in drei bis vier Wochen.

Kulturbeschreibung am Beispiel von Delphinium x cultorum 'Jupiter' F1

Die kompakte 'Jupiter'-Serie Jupiter wird ca. 80 cm hoch und zeichnet sich durch besondere Standfestigkeit und auffällig dicke Stiele aus. Ausserdem hat sie die grössten Einzelblüten aller Samensorten, die an dicht besetzten Blütenrispen sitzen und von Juni bis August enziandblau, hellblau, rosa oder weiss blühen. Ein Rückschnitt unmittelbar nach der Blüte fördert eine zweite Blühperiode im Herbst. Auch die Winterhärte ist gut. All diese Eigenschaften versprechen eine hervorragende Garteneignung. Die Vermarktung erfolgt meistens im 12- bis 19-cm-Topf.

Standardablauf

Wenn das Topfen zwischen Anfang Februar und April erfolgt, beträgt die Kulturdauer bis zum Verkauf noch drei bis vier Monate. Als Substrat dient ein leicht aufgedüngtes, gut durchlässiges Staudensubstrat, dem Perlit oder Reisspelzen zugesetzt sein können. Das Standardverfahren ist die Kultur im 12-cm-Topf mit einer Jungpflanze pro Gefäss. In den 15-cm-Topf setzt man zwei und in den 19-cm-Topf drei Jungpflanzen. Sätze, die bis Mitte Juni getopft wurden, kommen noch im selben Jahr zur Blüte. Bei Topfterminen im Spätwinter und zeitigen Frühjahr müssen die Pflanzen bis Mitte April – Jungpflanzen sogar bis Mitte Mai – im Gewächshaus bei 10 °C weiterkultiviert werden. Aprilsätze können mit Frostschutz von Beginn an im Freiland stehen.

Produktion von Premiumpflanzen

Für die Produktion hochwertiger Premiumpflanzen, die ab Ende Mai mit Farbe zeigenden Knospen verkauft werden können, ist es empfehlenswert, die Jungpflanzen bereits im August des Vorjahres zu topfen (ein oder zwei Jungpflanzen pro 10-cm-Topf). Nach der Vernalisation im Winter werden die Pflanzen im März in ein grösseres Gefäss (z. B. 19-cm-Topf) umgetopft. Das frische, aufgedüngte Substrat stimuliert das Frühjahrswachstum zusätzlich, sodass attraktive, gut aufgebaute Stauden in den Verkauf gelangen. Ausserdem blühen diese Sätze bereits vor denen, die erst ab Spätwinter kultiviert werden. So lassen sich mit unterschiedlichen Produktionsverfahren die Verkaufstermine der *Delphinium*-Stauden staffeln.

Der Nährstoffbedarf wird als normal bis hoch beschrieben; darum sollte ein ausgeglichener Mehrnährstoffdünger entweder wöchentlich oder als Bewässerungsdüngung (0,05 bis 0,07 %) verabreicht werden. Dem Containersubstrat mischt man einen Langzeitdünger (3 kg/m³) unter. 'Jupiter' bevorzugt ein gleichmässig feuchtes Substrat, aber keine Staunässe. Eine zu feuchte Kultur würde nur *Botrytis*, *Rhizoctonia*, *Phytophthora* und *Pythium* begünstigen. Die Temperatur sollte in der Anwuchsphase 14 bis 16 °C betragen, danach genügen 10 bis 14 °C. Die Bestände sind auf *Phyllosticta*-Blattflecken und Echten Mehltau zu kontrollieren sowie auf Blattläuse, Minierfliegen und Thripse.

Durch die unterschiedlichen Topftermine kann das Verkaufsfenster für *Delphinium* erweitert werden. Die überwinterten Sätze können z. B. gemeinsam mit den Westcountry-Lupinen vermarktet werden, die ebenfalls eine Fülle an Blüten auf kräftigen Stielen ausbilden und zur selben Zeit blühen wie *Delphinium 'Jupiter' F1*. Weitere Informationen: www.rittersporn.ch.

Achtung, giftig!
Obwohl die toxischen Alkaloide vor allem in Samen enthalten sind, ist zu beachten, dass alle Pflanzenteile giftig sind. Der Verzehr von *Delphinium* kann zahlreiche Symptome zur Folge haben. Neben Erbrechen, Durchfällen, Hautrötungen und nervösen Symptomen ist auch der Tod möglich.